

Interpellation Surber-St.Gallen (15 Mitunterzeichnende):
«Standortförderungskontakte zu China: Sind mit Blick auf Arbeitsbedingungen europäische Standards gewährleistet?»

Gemäss Bericht zum Standortförderprogramm vom 1. April 2014 wurde in den vergangenen Jahren das Asia Connect Center an der Universität St.Gallen aufgebaut. Dieses unterstützt KMU mit Beratung und Netzwerken für einen geeigneten Marktzugang in Asien. Im Hinblick auf das Freihandelsabkommen mit China seien von Seiten Standortförderung bereits vertiefte Beziehungen zu den Städten Jiaxing und Dalian und für den Marktzugang relevanten Partnern wie beispielsweise Anwaltskanzleien aufgebaut worden. Gemäss Standortförderprogramm für die Jahre 2015 bis 2018 sollen diese Massnahmen weiter verfolgt werden.

Es ist bekannt, dass die Menschenrechtslage in China schwierig ist, und dass teilweise unter miserablen Arbeitsbedingungen produziert wird.

Ich bitte daher die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie muss man sich die Vermittlung von Kontakten nach China vorstellen?
2. Werden den St.Galler Unternehmen dabei auch Partner für die Produktion vermittelt oder geht es nur um den Absatz von Schweizer Produkten?
3. Falls Produktionspartner oder Zulieferer vermittelt werden: Wie ist gewährleistet, dass diese Betriebe europäische Standards hinsichtlich der Arbeitsbedingungen einhalten? »

16. September 2014

Surber-St.Gallen

Baumgartner-Flawil, Blumer-Gossau, Bucher-St.Margrethen, Bürki-Gossau, Gemperle-Rorschach, Haag-St.Gallen, Hartmann-Flawil, Huber-Rorschach, Keller-Kaltbrunn, Kofler-Uznach, Kündig-Rapperswil-Jona, Lemmenmeier-St.Gallen, Sulzer-Wil, Walser-Sargans, Wenk-St.Gallen